

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 10 (1953)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

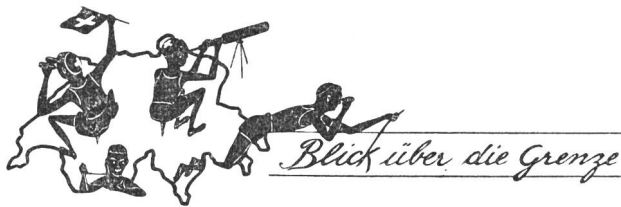
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Amerika: Leibeserziehung in den amerikanischen Schulen

Der deutsche Verbandstrainer **Toni Nett**, Verfasser verschiedener Leichtathletik-Bücher, weilte im Frühjahr einige Wochen in Amerika. Bei seinem Aufenthalt studierte er vor allem auch das amerikanische Schulsystem. Er schreibt in der Fachzeitschrift «Leichtathletik» darüber: «Die Offiziellen des amerikanischen Sports und die bedeutendsten Coaches bezeichnen übereinstimmend das amerikanische Schulsystem, insbesondere die Oberschule (High School) als die entscheidende Stufe in der sportlichen Entwicklung des einzelnen wie auch des ganzen amerikanischen Sports. So äusserte sich auch Warmerdams Coach **Flint Hanner**: ‚Die wichtigste Schulstufe und der wichtigste Faktor im Aufbau unserer Leistungen ist die High School. Wir leisten am College nur noch die Feinarbeit. Weil diese Entwicklungsstufe so wichtig ist, legen wir soviel Wert auf gute Oberschul-Coaches und ihre zweckmässige Ausbildung in ihrem Studium und in unsern Lehrgängen.‘ — Obgleich das amerikanische Schulsystem nicht bewusst dazu erfunden wurde, als Auslese des Weizens von der Spreu, als ‚Wasserscheide‘ der zu Sportleistungen Veranlagten von den Unveranlagten und Uninteressierten zu wirken, so liegt diese Funktion der Scheidung durch Sichtbarmachung aller sportlichen Talente in geradezu vollkommener Weise in ihm begründet. Denn alle normalen Kinder Amerikas durchlaufen, wie wir sahen, ohne jede Ausnahme, das gleiche Schulsystem. (Bis zum 18. Lebensjahr etwa 80 Prozent.) Welch eine Auslesemöglichkeit! — Wir sahen es schon bei den Ausführungen über das ‚Kinderparadies Amerika‘, in welcher gesunder Weise die amerikanische Jugend heranwächst, welche Freizeit sie zu sportlichem Spiel zur Verfügung hat und welche Sorglosigkeit sie beseelt. Vom Beginn der Oberschule, dem 13. Lebensjahr, wird in das bisher mehr spielerische Wettkampfgeschehen eine planvollere Ordnung gebracht. Jede Oberschule stellt für alle Sportarten, die an der Schule ausgeübt werden, Wettkampfmansschaften auf, die an jedem Freitagnachmittag (sonnabends ist schulfrei) gegen andere Oberschulen zu kämpfen haben. Der Ehrgeiz ist gross; daher ist es das verständliche Bestreben der Schulleitung und ihrer Sportlehrer, die besten Sportler der Schule zu entdecken und auszubilden. — Dazu gibt es bei der täglichen Pflicht-Schulsport-Stunde (‚Physical education‘ = Leibeserziehung) ausreichend Gelegenheit. Die Sportlehrer, die am Nachmittag das Training einer der Schulmannschaften leiten, geben am Morgen auch die Stunde der Leibeserziehung. Diese umfasst auch alle Spiele und alle Sportarten, in denen Wettkämpfe durchgeführt werden. Unschwer erkennen sie nun die Veranlagung eines Jugendlichen. Sie darf ihnen ja auch gar nicht entgehen, weil sie ihnen auch Zeugnisse über das erreichte Können in der Schulsportstunde ausstellen müssen. Natürlich werden sie nun sofort einen für irgendeine Wettkampfsportart gut Veranlagten zum Training am Nachmittag einladen. Die Teilnahme ist völlig freiwillig. Doch es ist an jeder Schule Amerikas eine solche Auszeichnung und Ehre, im Team der Schule öffentlich kämpfen und seine Schule im Wettkampf vertreten zu dürfen, dass der Junge glaubt, es sei ihm mit der Einladung des Sportlehrers das höchste Glück auf dieser Erde widerfahren. Selbstverständlich wird er daher nach 15 Uhr auf dem Schulsportplatz sein. (Von der Stunde Leibeserziehung kann er dann künftig für die Zeit der Wettkampfsaison dieser Disziplin befreit werden.)» — Ein Blick auf die Oberschul-Rekorde zeigt, wie hoch das Niveau in der Leichtathletik ist:

100 y	9,4	28 Schüler zwischen 9,4 bis 9,8 (entspricht 100 m in 10,3—10,7!)
220 y	20,7	24 zwischen 20,7 und 21,4
440 y	47,6	14 zwischen 47,6 und 48,9
880 y	1:53,9	13 unter 1:57,4
120 y	14,5	(1,06 Hürden) 8 zwischen 14,5—15,4
Diskus	48,66	(2 kg) zwischen 43 und 48,66 m
Speer	66,39	(800 g) 11 zwischen 60,66 und 66,39 m
Hochsprung	2,00	19 zwischen 1,91 und 2 m
Weitsprung	7,63	20 zwischen 7,25 und 7,63 m
Stabhoch	4,24	21 zwischen 3,85 und 4,24 m
Zehnkampf	7139	Bob Mathias als Olympiasieger 1948
	7550	Milton Campbell Silbermedaille 1952 Beide 17jährige! (Punkte nach der alten Wertung — nach der neuen erzielte Campbell 6975 Punkte—.)

Liselotte Diem schreibt:

Das amerikanische Recreationswerk ist Ausdruck einer echt sozialen Gesinnung: Wie in der Erziehung, der beruflichen Fortbildung, so auch in der Freizeitgestaltung — man bietet Hilfen für die eigene Betätigung, schafft Möglichkeiten und regt die Initiative an. Gegen die «Spectatoritis» — das Zuschauerdasein — bemühte man sich um eine aktive Therapie — mit Erfolg. Im neuen Recreation-Gebäude in New York waren die 6 Tischtennisplatten von Spielern dauernd belegt — nebenan vor dem Televisionsempfänger sass niemand! Unsere Jugend würde die gleiche Wahl treffen — wenn sie Gelegenheit dazu hätte. Jeder Basketballkorb ist in Amerika ein Magnet: fünf, sechs Uebende darum finden sich immer zusammen. Spielen um des Spieles willen scheint das Geheimnis zu sein. — Amerikanische Sportleistungen werden nicht auf dem Parkett des Madison Square Garden geboren, wie manche Reporter behaupten. Sie reifen in den Schulstuben, den Hörsälen wie auf den dazugehörigen Spielplätzen. Die Weltbesten von heute werden morgen durch einige der vielen Unbekannten abgelöst, die in diesem Land unbekümmert um Sieg und Lorbeer sich ihrer Spiel- und Sportfreude hingeben. — «Die Leibeserziehung» Nr. 3 53.

Ein Neger sprach:

«Wenn Ihr Europäer glaubt, Eure Vormachtstellung auf diesem Planeten nun lange genug ausgenützt zu haben, dann könnt Ihr ruhig vom Schauplatz abtreten, es steht Euch frei. Wir Afrikaner aber wollen leben, denn wir sehen noch eine grosse Aufgabe vor uns und wir möchten mit ungebrochenen Kräften an sie herangehen. Wir verlangen, dass gewisse Leute ihre egoistischen Interessen einem höheren Ziele unterordnen, nämlich der Gesundheit und dem Wohl unserer Rasse. Ich fordere die Versammlung auf, gegen die massenhafte Exportierung alkoholischer Getränke nach Afrika zu protestieren und einstimmig eine Resolution zu fassen.»

Führt Lungenrauchen wirklich zu Lungenkrebs?

Dass das Zigarettenrauchen die Ursache des Lungenkrebses ist, kann nicht bewiesen werden und wird auch nie bewiesen werden, denn auch Nichtraucher können von dieser entsetzlichen Krankheit befallen werden. Eine andere Frage aber ist die, ob nicht die meisten Fälle von Lungenkrebs vermieden werden könnten, wenn nicht geraucht würde.

Darüber macht ein Fachmann, Dr. F. Lickint, leitender Arzt der Medizinischen Klinik in Dresden in der «Umschau» vom 1. Juli 1952 auf Grund seiner Befragung von 1000 Männern und 1000 Frauen im Alter von 40 bis 70 Jahren einige Angaben. Während er unter den gesunden Männern 16 Prozent Nichtraucher fand, waren unter den 224 Lungenkrebskranken fast keine Nichtraucher, nämlich nur 1 Prozent. Bei den Nichtlungenkrebskranken überwogen bei weitem Nichtraucher und mässige Raucher. Bei den Lungenkrebskranken starke und stärkste Raucher. Zum mindesten kann man also sagen: «Lungenkrebs verträgt sich schlecht mit Nichtrauchen, aber gut mit starkem Rauchen.»

Wenn man aber erfährt, dass man nicht nur mit bekannten Teerprodukten künstlich echte Krebsgeschwülste erzeugen kann, sondern auch mit den Extrakten von Raucherlungen, so ist man doch versucht zu glauben, dass das starke Ansteigen der Lungenkrebsfälle ... Lungenkrebs ist heute der häufigste Eingeweidekrebs der Männer ... darauf zurückzuführen ist, dass das Inhalieren das Entstehen eines Lungenkrebses begünstigt.



Auf den Spuren des VU

Die Eidgenössische Vorunterrichtskommission

Nur wenigen dürfte bekannt sein, dass als Organ der Eidgenössischen Turn- und Sportkommission eine Vorunterrichtskommission tätig ist. Sie steht zur Zeit unter der Leitung von Joseph Steinegger, Kreiskommandant in Schwyz. Als Mitglieder gehören ihr an: Staatsrat Rubattel, Militärdirektor, Lausanne; Oberstdivisionär Jahn, Direktor BKW, Alwin Zangger, Lehrer, Zürich; Oberst Fischer, Chef Militärkontrollbüro, Luzern; Oberstlt. Hager, Schulpräfekt, Zug; Dr. Robert Morgenthaler, Pfarrer, Hiltterfingen; Louis Rossire, Secrétaire du DMC, Genève; Albert Schreiber, Sekundarlehrer, Wängi (Thurgau), und Oberst Stäubli, Chef Militärkanzlei, Aarau. Die Kommission hat beratende Funktionen und tritt insbesondere bei der Ausarbeitung neuer Vorschriften in Erscheinung. Daneben befasst sie sich mit den wichtigsten laufenden Vorunterrichtsfragen.

Briefkasten

I. Unsere VU-Riege ist im bernischen Seeland zu Hause und möchte in Verbindung mit einer Reise ausser Kanton einen Schwimmkurs durchführen.

Fragen:

1. Ist das möglich?
2. Wenn ja, wo haben wir uns anzumelden?
3. Geniessen wir Reisevergünstigungen?
4. Wie hoch sind die Leiter- und Teilnehmerentschädigungen?
5. Unterstehen wir während der ganzen Reise der Militärversicherung?
6. Welches Material steht uns zur Verfügung?
7. Könnten wir auch verbilligte Lebensmittel erhalten?
8. Können wir die Wahlfachprüfung «Schwimmen» als Kursabschluss durchführen und sind wir auch dafür entschädigungsberechtigt?

O. L. in M.

Antworten:

1. Die Durchführung eines Schwimmkurses ausser Kanton ist möglich.
2. Die Anmeldung hat bei der Amtsstelle des Wohnortkantons zu erfolgen und muss von dieser genehmigt werden.
3. Die Reise kann zur halben Taxe ausgeführt werden. Der hierfür erforderliche Ausweis ist von der kantonalen Amtsstelle für Vorunterricht zu beziehen.
4. Als Entschädigungen werden ausgerichtet:
Fr. 25.— als besondere Leiterentschädigung. Entschädigungsberechtigt sind für Kurse von
20 Teilnehmern = 1 Leiter
21—40 Teilnehmern = 2 Leiter
41—60 Teilnehmern = 3 Leiter
61—90 Teilnehmern = 4 Leiter
91—120 Teilnehmern = 5 Leiter
Fr. 9.— pro Kursteilnehmer.
5. Leiter und Teilnehmer sind während der ganzen Kursdauer sowie auf der Hin- und Rückreise, sofern diese unmittelbar vor resp. nach Kursabschluss ausgeführt werden, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Unfällen versichert.
6. Folgendes Material wird für die Dauer von höchstens einem Monat gratis abgegeben und kostenlos zum Kursort geschickt:
Biwakmaterial: Zelteinheiten, Biwakdecken, Einzelkochgeschirre, Arbeitskleider, Beile, Pickel, Spaten, Strohsäcke, Traggreffe, Taschenlampen, Feldflaschen, Fasskessel, Kellen, diverses Küchenmaterial.
Sanitätsmaterial: Verbandbüchsen, Sanitätstaschen.
7. Beim Eidg. Oberkriegskommissariat können zu Armeepreisen Lebensmittel bezogen werden, sofern mehr als 100 Tagesportionen benötigt werden. Die Bestellung ist der kantonalen Amtsstelle für Vorunterricht einzureichen.
8. Die Durchführung der Wahlfachprüfung «Schwimmen» am Ende des Kurses ist ohne weiteres gestattet. Indessen ist sie nicht beitragsberechtigt, da nach den Vorschriften im gleichen Jahr nicht für beide Veranstaltungen Entschädigungen ausgerichtet werden können.

II. Frage: Ich möchte mit meiner 12köpfigen VU-Riege eine 2- bis 3tägige Wanderung ausführen. Kann ich diese Wanderung als Wahlfachprüfung «Marsch» durchführen, sind wir während der ganzen Tour mitversichert und geniessen wir bei allfälliger Benützung von Bahn, Schiff usw. Fahrvergünstigungen?
E. F. in B.

Antwort: Die Durchführung der Wahlfachprüfung «Marsch» im Rahmen der vorgesehenen Wanderung ist möglich. Leiter und Teilnehmer sind bei der Militärversicherung aber nur während der eigentlichen Marschprüfung versichert, die sich im Sinne von Art. 46, Ziffer 1 der Ausführungsvorschriften über den freiwilligen Vorunterricht vom 12. Januar 1952 über einen ganzen Tag erstrecken kann. Auch Hin- und Rückweg sind in die Versicherung eingeschlossen, sofern sie innert angemessener Frist vor oder nach der Prüfung zurückgelegt werden. Die Militärversicherung haftet indessen nicht für Unfälle auf Wanderungen, die zusätzlich an vorangehenden oder darauffolgenden Tagen ausgeführt werden. Die Reise in die Gegend, in der die Wahlfachprüfung stattfindet, kann zur halben Taxe ausgeführt werden, ebenso die Rückreise.

Materialecke

Die Zeit der Wahlfachkurse ist da. Lieber Leiter, wir möchten Dir die Organisation dieser Kurse erleichtern und geben Dir nachstehend einen Ueberblick über das Material, das Dir der Bund leihweise und kostenlos zur Verfügung stellt. — Für alle Wahlfachkurse ist erhältlich:

Biwakmaterial

Zelteinheiten	= 1 pro Teilnehmer
Biwakdecken	= 1 pro Teilnehmer, im Gebirge 2 Stück
Einzelkochgeschirre	= 1 pro Teilnehmer
Strohsäcke	= 1 pro Teilnehmer
Feldflaschen	= 1 pro Teilnehmer
Arbeitskleider	= für Küchenmannschaft und für die Ausführung von Spezialarbeiten
Kleine Pickel	
Kleine Spaten	= Gruppenmaterial
Kleine Beile	

Sanitätsmaterial

Verbandbüchsen	= 1 pro 10 Teilnehmer
Sanitätstaschen	= je nach Anzahl Sanitätspersonal
Kleine Sanitätskasten	= bei Kursbestand von 50 und mehr Teilnehmern
Bunkersanitätskasten	= bei Kursbestand von 50 und mehr Teilnehmern
Weberbahnen	= je nach Kurs und Kursort
Arzt Tasche	= sofern Kursarzt anwesend
Kramerschienen	= für Gebirgs- und Skikurse

Zusätzliches Material

Uebungsseile in div. Längen	= dürfen nicht für Arbeiten im Fels oder für Seilbrücken verwendet werden, da die Reissfestigkeit nicht geprüft ist.
Bindstricke	
Traggreffe	= als Transportmittel
Hosenschoner	= 1 pro Teilnehmer
Taschenlampen (ohne Batterien)	= 1 pro Teilnehmer
Fasskessel	
Aufsätze zu Fasskessel	= Küchenmaterial
Kellen	

Technisches Material

Karten	Es werden nur Rebut- (gebrauchte) Karten, solange Vorrat, leihweise und kostenlos abgegeben. Neue Karten können zu einem reduzierten Preis bezogen werden.
Kompass (Recta und Pal)	

Die Leihfrist für Karten und Kompass ist auf höchstens drei Monate, für das übrige Material auf höchstens einen Monat beschränkt. Die Bestellungen sind spätestens 14 Tage vor Kursbeginn, unter Angabe des Liefertermins und der Bestimmungsstation, an die kantonale Amtsstelle für Vorunterricht einzureichen.
W. Rätz.